

Vor 300 Jahren wallte die Pfarrei Burkardroth auf den Staffelsberg Überraschende Entdeckung im „Adelgundisbüchlein“

Im September 2000 machte der Burkardrother Küster Georg Kirchner Alfred Saam auf ein altes Wallfahrtsbild aufmerksam, das er auf dem Kirchenboden gefunden hatte. Dieses war wahrscheinlich von einem Schmied hergestellt, aus starkem Blech und völlig verrostet. Es waren noch die handgemalten vierzehn heiligen Nothelfer schwach darauf zu erkennen. Er ließ das Wallfahrtsbild, damit es gut erhalten bleibt, von Erhard Voll aus Burkardroth etwas renovieren und gab ihm am Gewölbe des Pfarrheims einen würdevollen Platz, nicht ahnend, für was es jemals verwendet worden war. Eine ältere Wallfahrt war in der Pfarrei Burkardroth bis dahin nicht bekannt. Bekannt war nur die Wallfahrt nach Maria Ehrenberg, die aber erst im Jahre 1920 entstand.

Am 22. Mai 2004 ging vom Kath. Pfarramt Bad Staffelstein im Pfarramt Burkardroth folgendes Schreiben ein:

„350. Weihejubiläum der Adelgundiskapelle auf dem Staffelsberg

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Die Pfarrei St. Kilian Staffelstein feiert in diesem Jahr am 04. Juli das 350. Weihejubiläum der Adelgundiskapelle auf dem Staffelsberg. Aus diesem Anlass werden wir in der Zeit vom 25. Juni bis 25. Juli 2004 im Heimatmuseum der Stadt Staffelstein eine Ausstellung über die Verehrung der Hl. Adelgundis ausrichten. Neben der doch rechten Anzahl von Unterlagen aus unserem Archiv und den „Schätzen“, die sich im Lauf der Jahrhunderte angesammelt haben, sind wir auf der Suche, ob in den Pfarreien, die in früherer Zeit regelmäßig zum Staffelsberg gewallt sind, noch Aufzeichnungen erhalten sind; evtl. vielleicht auch ein Wallfahrtsbild oder Ähnliches. Wie wir aus alten Unterlagen wissen, gehört die Pfarrei Burkardroth (17./18. Jahrhundert) zu diesem Kreis. So fragen wir an, ob in Ihrer Pfarrei noch etwas „Sehenswertes“ vorhanden ist und ob Sie uns dies gegebenenfalls zur Verfügung stellen würden. Wir wissen, dass wir schon etwas spät mit unserem Anliegen kommen und werden es Ihnen auch nicht verdenken, wenn Sie dafür keine Zeit mehr finden. Aber probieren wollen wir es halt doch.

*Mit freundlichen Grüßen
Gerhard Hellgeth, Pfr.“*

Leider konnte die Pfarrei Burkardroth zu diesem Weihejubiläum keinen Beitrag leisten, denn das Pfarrarchiv wurde in dieser Zeit dem Diözesanarchiv in Würzburg übergeben und eine andere Quelle gab es nicht. So war es nicht möglich festzustellen, ob und wann die Pfarrei Burkardroth zur Adelgundiskapelle wallte. Im Februar des Jahres 2015 fiel Alfred Saam zufällig wieder das Schreiben von Pfarrer Gerhard Hellgeth in die Hände und er begann sich erneut dafür zu interessieren.

So setzte er sich mit dem neuen Pfarrer von Bad Staffelstein, Georg Birkel, in Verbindung, um mehr zu erfahren bzw. wo die Quelle lag, dass Burkardroth zum Staffelberg gewallt wäre. Pfarrer Georg Birkel scheute keine Mühe und fand nach einiger Zeit im so genannten Adelgundisbüchlein den Beleg (siehe Seite 4).

Die Adelgundiskapelle auf dem Staffelberg

Weit über dem so genannten Gottesgarten am Obermain kann der Pilger vom sagenumwobenen Staffelberg auf Bad Staffelstein blicken. Die Adelgundiskapelle auf dem Staffelberg steht an dem Ort, an dem sich früher die Keltentadt Menosgada befand. Wahrscheinlich wandelten Missionare eine heidnische Kultstätte in ein Heiligtum für die Hl. Adelgundis um, woraus sich im Mittelalter eine bedeutende Wallfahrtsstätte entwickelte.

Die wievielte Kapelle heute am Staffelberg steht, die der Hl. Adelgundis geweiht war, lässt sich nicht sagen. Jedenfalls wurde der mittelalterliche Vorgängerbau 1525 im Bauernkrieg zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte erst in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Dies führte auch zu einer Wiederbelebung der Wallfahrt auf den Staffelberg. Über Jahrhunderte wurde die Kapelle von den Eremiten behütet und betreut, wofür sich besonders der Pfarrer Jakob Winkelmann aus Staffelstein einsetzte. Zu den Eremiten, die hier wohnten, gehört der bekannte Frater Ivo Hennemann, dem Viktor von Scheffel in seinem Lied „Wohlauf die Luft geht frisch und rein“ als „Einsiedelmann“ ein Denkmal setzte.

Die Adelgundiskapelle, die nach dem 30-jährigen Krieg gebaut wurde, wurde im Jahre 1654 geweiht. Im Jahre 1716 gedachte der damalige Pfarrer von Staffelstein, Georg Schnetzer, gebürtig in Bad Neustadt, mit Wallfahrten aus nah und fern dieser Kirchenweihe. Dazu beschrieb er im bekannten Adelgundisbüchlein, das im Bayerischen Staatsarchiv Bamberg lagert, das Jubiläum der neuen Adelgundiskapelle von 1716 wie folgt:

„Eine solche schöne Kapelle stehet auf dem Grund und Boden auf dem weltberühmten Staffelberg oberhalb Staffelstein zur Ehr der Heiligen, Englischen, Jungfrau und Äbtissin Adelgundis, von frommen andächtigen Christen ausgeführt. Allwo jedes Mal an ihren hohen Festtag, dem 30. Januar, desgleichen auch am nächsten nach San Kiliani

Fest (8. Juli) anfallenden Sonntag, woran die Dedication (Weihe/Übergabe) oder die der Jahreszeit geschehenen Bischöflichen Einweihung dieses würdigen Gotteshauses mit hierzu von Ihrer Päpstlichen Heiligkeit erteiltem vollkommenem Ablass zelebriert wird. Nicht allein ein großer Confluxus (heute Sternwallfahrt) der benachbarten Pfarreien erscheint, sondern auch dahin von Fulda, Geltersheim, Burkardroth, Hammelburg und anderen weitentlegenen Orten das Jahr hindurch viele Wallfahrer mit großer Andacht sich verfügen und allorten die heilige Jungfrau Adelgundis als ihre Schutzpatronin mit besonderen Vertrauen in ihren Angelegenheiten tun verehren.“





Auszug vom Einsiedelmann Valentin vom Staffelberg „Wanderfahrt“

Der Wallfahrtsort auf dem Staffelberg, zusammen mit der Wallfahrtskirche „Maria Hilf“ in Eggenbach bei Ebenfeld, beide im Landkreis Lichtenfels, waren zu dieser Zeit sehr gut besuchte Wallfahrtsstätten, zu der auch von weit entfernt die Wallfahrten das Jahr über kamen. Zu dieser Zeit hatte der Wallfahrtsort Vierzehnheiligen noch keine so große Bedeutung. Die erste kleine Kapelle war im Bauerkrieg 1525 wie die Adelgundiskapelle auf dem Staffelberg in Trümmer gelegt worden, eine Weitere wurde im 30-jährigen Krieg zerstört. Erst als dann in den Jahren 1743 bis 1772 die große, berühmte Basilika in Vierzehnheiligen in der Nähe errichtet wurde, zog sie mit der Zeit die Wallfahrten an sich und machte zugleich die anderen Wallfahrtsorte in dieser Gegend unbedeutend. Diese Wallfahrten berührten auch die Gegend um Bad Kissingen. So geht aus den Aufzeichnungen des früheren Wallfahrtsleiters in Vierzehnheiligen, Pater Dominik Lutz, hervor: „Nachweislich zog in der Mitte des 19. Jahrhunderts um die Zeit Christi Himmelfahrt eine große Prozession aus dem Raum Bad Kissingen nach Vierzehnheiligen. Besonders Leute aus Stangenroth und Langenleiten waren fromme Waller. Der Pilgerzug berührte die Ortschaften um Stadtlauringen. Hier schlossen sich einige Wallfahrer dem frommen Bittzug an.“

Vierzehnheiligen zählt heute mit über 160 Wallfahrten und einer halben Million Besuchern im Jahr mit zu den größten Wallfahrtsorten in Bayern. Auf den Staffelberg kommen heute zwar Tausende von Touristen, aber Pilger sind es wenige. Manche Verehrer kommen noch zur Hl. Adelgundis.

GLORIA GRADIPETRANA,
VON
Das Englische Leben
und höchstbeglückter Tode
Der Duligen Engländer und Königlichem
Jungfrau und Abbtissin
ALDEGUNDIS,
zu Staffelberg gebühret /
Benedictiner Ordens.
Welche auff den so genannten Staf-
felberg oberhalb Staffelfein verhöret,
am 2. Junij 1716
Anfangs in Französischer Sprach
Durch R. P. Andrean Triquet S. J.
beschrieben /
Anjetzo aber durch andere in das
Teutsche verseyet / und auff insändiges An-
halten vieler euffrigen Gott-liebenden
Person / zu deren Trost und Nutzen
auff neu in Teut. gesigben
von
Georgio Schnetzer, des Rathsfr.
Hofen Dombstifts zu Bamberg Vicario
und Pfarrern zu Staffelfein.
PERMISSU SUPERIORUM.
Bamberg / bey Georg. Andre. Gärtner.
1716.

DEDICATORIA.
and Bildnissen ehrerbietig vene-
rir / und werden dergleichen An-
dachts Übungen von denen Gott-
und seine Heilige immerlobenden
frommen Seelen noch jederzeit
auff das efferigste fortgesetzt.
Ein solche schöne Capellen Hoch-
würdige Hochwürdige und Gnä-
dige Gnädige Herrn Herrn stehet
auff Dero Grund und Boden auff
dem weitberühmbten Staffelberg
oberhalb Staffelfein zur Ehr der
Heiligen / Engländer / Königl-
chen Jungfrauen und Abbtissin
Adelgundis von frommen andach-
tigen Christen auffgeführt / all-
wo jedesmahl an ihren hohen Fest-
Tag / als dem 30. Januarii / inglei-
chen auch am nechsten nach Sancti
Chiliani / Fest anfallenden Sonn-
tag / woran die Dedication, oder
die

EPISTOLA
die Jahrs. Zeit der geschehenen
Bischöflichen Einweihung dieses
würdigen Gottes. Haus mit hie-
zu von Jeho Päpstlichen Heilig-
keit ertheilten vollkommenen Ab-
lass solenniter celebrirt wird /
nicht allein ein großer Confluxus
der benachbarten Pfarren er-
scheinet / sondern auch dahin von
Zuld / Seltersheimb / Burcken-
roth / Hammelburg / und anderen
weitentlegenen Orthen das Jahr
hindurch viele Wallfahrer mit
großer Andacht sich verfügen /
und alldorten die Heil. Jungfrau
Adelgundem, als ihre Schutz-
Patronin mit besondern Ver-
trauen in ihren Angelegenheiten
thun verehren.

Auszüge aus den Aufzeichnungen im Adelgundisbüchlein von
Pfarrer Georg Schnetzer aus Staffelfein vom Jahre 1716, die
Wallfahrt der Pfarrei Burkardroth zur Adelgundiskapelle auf den
Staffelberg betreffend

So zum Kirchweihfest am ersten Sonntag im Juli. Wenn dann nach dem Festgottesdienst das Bild der Heiligen in feierlicher Prozession rund ums Plateau zu den vier doppelarmigen Kreuzen getragen wird, dann segnet sie alle, wie auch die Lande um den Main. Die Adelgundiskapelle wird vom Volk in Staffelstein und der Umgebung hoch in Ehren gehalten.

Die früher sehr gut frequentierte Marien-Wallfahrtskirche „Maria Hilf“ in Eggenbach mit ihrem Wallfahrtspfarrer Martin Markard, aus Burkardroth stammend, verlor mit der Zeit ihre Bedeutung und ist heute nur noch eine Dorfkirche.

Das Wallfahrtsbild in Burkardroth mit dem Motiv der Hl. Vierzehn Nothelfer



Jetzt da Pfarrer Georg Birkel von der Pfarrei Staffelstein und Archiverinspektor Erwin Kerner vom Diözesanarchiv Bamberg mit dem Adelgundisbüchlein den Beweis lieferten, dass die Pfarrei Burkardroth im Jahre 1716 zum Staffelsberg wallte, kann man höchstwahrscheinlich davon ausgehen, dass das noch vorhandene Wallfahrtsbild für die Wallfahrt zur Adelgundiskapelle benutzt wurde. Vermutlich wählte man das Motiv der Vierzehn Nothelfer, weil es bekannter war und die Kirche ganz in der Nähe zum Staffelberg lag.

Das Leben der heiligen Adelgundis

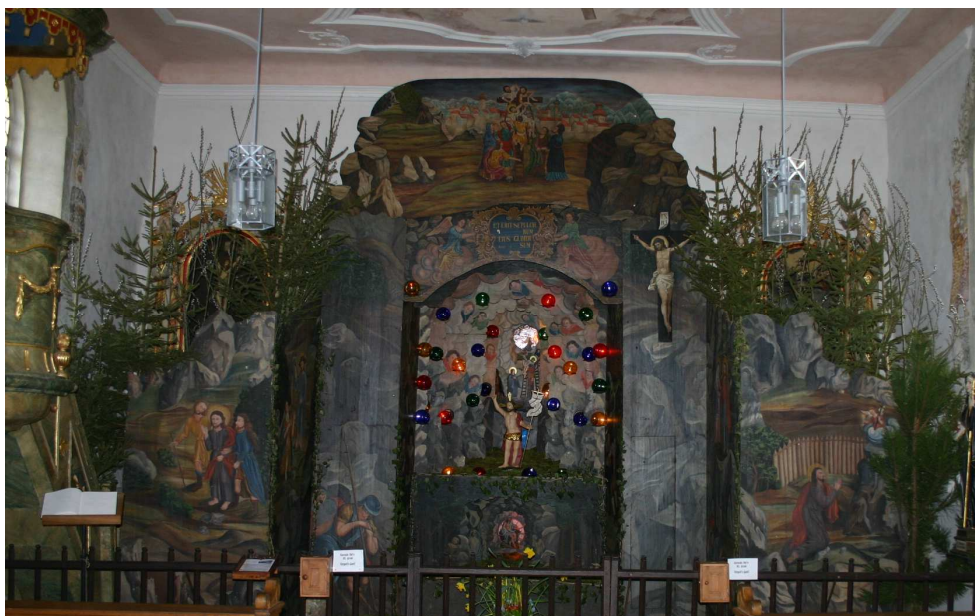
Adelgundis, geb. um 630 in Coulsore, stammte in direkter Linie aus dem merowingischen Königshaus im Hennegau (heute Grenzgebiet Frankreich-Belgien). Sie hegte den Wunsch, einem Kloster beizutreten, jedoch wünschten ihre Eltern eine Verbindung mit dem englischen Königshaus. Adelgundis flüchtete kurz vor der Verheiratung mit dem Sohn des englischen Königs in eine unbewohnte Region an der Sambre. Sie lebte dort als Einsiedlerin, bis ihre Eltern ihrem Wunsch nachgaben.

Aufgrund ihres inständigen Bittens nahm der heilige Bischof Amand von Maastricht sie 651 in ein Kloster auf. Nach dem Tod ihrer Eltern verwendete Adelgundis ihr Erbe um 661 im damaligen Malbodium das Doppelkloster Maubeuge zu gründen. Adelgundis legte einen Schwerpunkt auf die Kranken- und Armenfürsorge und stiftete dazu ein Hospital. Sie leitete das Kloster als Äbtissin, in dem sie auch starb, bis zu ihrem Tode im Jahr 684 infolge einer Krebserkrankung.

Heiligenverehrung

Die Verehrung Adelgundis verbreitete sich ab dem 8. Jahrhundert vor allem in Frankreich, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Deutschland. Die heilige Adelgundis wird häufig zu den Nothelfern gezählt und angerufen bei Fieber, Krebserkrankungen, Kopfschmerzen, Epilepsie, Kinder-, Augen- und Geisteskrankheiten sowie allgemeiner Todesgefahr. Eine bekannte Fürbitte in diesem Zusammenhang ist: „St. Adelgundis uns bewahr vor Fieber, Krebs und Todsgefahr.“

Text/Fotos/Repros: **Alfred Saam** Zahlbach



Quellen:

- Pfarrer Georg Birkel (Pfarramt Staffelstein)
- Archiv-OI Erwin Kerner (Diözesanarchiv Bamberg)
- Pfarrer Anton Reinhard
- Pater Dominik Lutz (Vierzehnheiligen)
- Küster Georg Kirchner, Burkardroth